

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 45/0316/WP18
Federführende Dienststelle: FB 45 - Fachbereich Kinder, Jugend und Schule Beteiligte Dienststelle/n:		Status: öffentlich
		Datum: 10.01.2023
		Verfasser/in: FB 45/220.010
§ 48 KiBiz Zuschuss zur Flexibilisierung der Betreuungszeiten für die KiTa Kalverbenden 4 (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e. V.)		
Ziele: Klimarelevanz nicht eindeutig		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
14.02.2023	Kinder- und Jugendausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Kinder- und Jugendausschuss

1. nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und
2. beauftragt die Verwaltung, entsprechend den Erläuterungen zur Vorlage das Angebot gemäß § 48 KiBiz des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e. V. im Kindergartenjahr 2022/2023 mit insgesamt 19.067,00 € im Rahmen der verfügbaren Mittel und vorbehaltlich der Rechtskraft des Haushalts 2023 zu fördern.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

1) PSP 4-060101-953-3, SK 41410000

2) PSP 4-060101-953-3, SK 53180000

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2022	Fortgeschrieb ener Ansatz 2022	Ansatz 2023 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2023 ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
Ertrag	¹⁾ 859.600	859.600	3.019.200	3.019.200	0	0
Personal-/ Sachaufwand	²⁾ 1.074.600	1.074.600	3.774.000	3.774.000	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	-215.000	-215.000	-754.800	-754.800	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben/			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Aufgrund der haushalterischen Auswirkungen auf die Haushaltsjahre 2022 und 2023 wird im Formblatt Finanzielle Auswirkungen (s. o.) der beschlossene Haushaltsplan 2022 ff. zugrunde gelegt.

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			x

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			x

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	<input type="checkbox"/>	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	<input type="checkbox"/>	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	<input type="checkbox"/>	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/>	vollständig
<input type="checkbox"/>	überwiegend (50% - 99%)
<input type="checkbox"/>	teilweise (1% - 49 %)
<input type="checkbox"/>	nicht
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht bekannt

Erläuterungen:

Ausgangslage

Durch Beschluss des Kinder- und Jugendausschusses vom 02.11.2021 (Vorlagen-Nummer: FB 45/0159/WP18) wurde entschieden, dass ab dem Kindergartenjahr 2021/2022 grundsätzlich Förderungen gemäß § 48 KiBiz für Angebote gemäß

Ziffer 1: Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen, die über eine Öffnungszeit von wöchentlich 47 Stunden hinausgehen,

Ziffer 3: Öffnungszeiten und Betreuungsangebote nach 17 Uhr und vor 7 Uhr,

Ziffer 4: bis zu 15 der Öffnungstage im Kindergartenjahr für Kindertageseinrichtungen, die nur 15 Öffnungstage oder weniger jährlich schließen, erfolgen sollen.

Zwischenzeitlich hat der Landschaftsverband Rheinland (LVR) per Mail vom 02.02.2022 mitgeteilt, dass auch eine Förderung ab der 46. Öffnungsstunde pro Woche möglich sei.

Diese für die Träger günstige Möglichkeit soll umgesetzt werden, so dass in Ergänzung des Beschlusses vom 02.11.2021 bei Anträgen auf Förderung nach Ziffer 1 die Förderung bereits ab der 46. Stunde wöchentlicher Öffnungszeit beginnt.

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e.V. hatte bereits für das Kindergartenjahr 2021/2022 einen Antrag auf Zuschuss gemäß § 48 KiBiz gestellt, dem entsprochen wurde (Vorlagen-Nummer FB 45/0199/WP18).

Am 24.11.2022 hat der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e. V. für das Kindergartenjahr 2022/2023 erneut für die Kindertagesstätte Kalverbenden 4 in Aachen einen Antrag auf Förderung gemäß § 48 Absatz 1 Ziffer 1 KiBiz gestellt. Dem Antrag war u. a. die pädagogische Konzeption beigefügt (s. Anlage). Die für das flexibilisierte Angebot erforderliche Betriebserlaubnis vom 07.10.2021 liegt vor.

Es wird eine Förderung von zehn Fachkraftstunden pro Woche beantragt für zehn Plätze für eine zusätzliche tägliche Öffnungszeit von einer Stunde von montags bis freitags (zwei Fachkräfte für eine Stunde pro Tag).

Dieses Angebot soll entsprechend der eingereichten Unterlagen in die Jugendhilfeplanung aufgenommen werden.

Die Öffnungszeit beträgt danach für zehn Plätze insgesamt 50 Stunden pro Woche, so dass unter Anwendung der Förderung ab der 46. Stunde pro Woche eine förderfähige Zeit von fünf Stunden pro Woche vorliegt. Pro Fachkraftstunde soll ein Betrag in Höhe von 40,00 € bewilligt werden:
 $2 \text{ Fachkraftstunden} \times 5 \text{ Stunden pro Woche} \times 40,00 \text{ €/Stunde} = 400,00 \text{ € Förderung pro Woche} \times 52 \text{ Wochen für ein ganzes Kindergartenjahr} = 20.800,00 \text{ € Förderung für das gesamte Kindergartenjahr 2022/2023.}$

Mit dem Antrag vom 24.11.2022 hat der Träger mitgeteilt, dass die erweiterte Öffnungszeit gemäß § 48 KiBiz im Monat August 2022 nicht angeboten werden konnte. Deshalb ist die Förderung anteilig für elf Monate im Kindergartenjahr 2022/2023 wie folgt zu berechnen:

11/12 von 20.800,00 € = 19.066,67 €, aufgerundet 19.067,00 €.

Die erweiterte Öffnungszeit in der Kindertagesstätte Kalverbenden 4 in Aachen des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e. V. ist im Kindergartenjahr 2022/2023 mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 19.067,00 € zu fördern. Hiervon entfallen 15.253,60 € auf die Landesförderung (4/11 auf das Haushaltsjahr 2022 in Höhe von 5.546,76 €; 7/11 auf das Haushaltsjahr 2023 in Höhe von 9.706,84 €) und 3.813,40 € auf die zusätzlichen kommunalen Mittel (4/11 auf das Haushaltsjahr 2022 in Höhe von 1.386,69 € und 7/11 auf das Haushaltsjahr 2023 in Höhe von 2.426,71 €).

Anlage:

Unterlagen zum Antrag für KiTa Kalverbenden 4 (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e.V.)

Eingang bei FB 45 / 200
am: 28. NOV. 2022



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Aachen-Stadt e. V.

Gartenstraße 25/Westpark
52064 Aachen

Telefon: 0241 / 8 89 16-0
Telefax: 0241 / 8 56 39

www.awo-aachen-stadt.de

AWO Kreisverband Aachen-Stadt e. V. · Gartenstr. 25 · 52064 Aachen

Stadt Aachen

Fachbereich Kinder, Jugend und Schule **Stadt Aachen**

Helga Pfundt- Meurer

Mozartstraße 2-10

52058 Aachen

Stadt Aachen
28. Nov. 2022
E / FB _____ Anl.

EINGANG bei FB 45/220.010

am: 28. NOV. 2022

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht

Unser Zeichen/Unsere Nachricht

Telefon/Name

Datum

MM

-92

24.11.2022

Antrag auf Zuschuss gemäß §48 Kibiz für 2022/2023

Sehr geehrte Frau Pfundt- Meurer,

hiermit beantragen wir für unsere Kita Kalverbenden, Kalverbenden 4, 52066 Aachen einen Zuschuss gemäß §48 Abs.1 Kibiz (Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen, die über eine Öffnungszeit von wöchentlich 47 Stunden hinausgehen).

Ausgangslage:

Die AWO-Kindertagesstätte Kalverbenden bietet in 5 Gruppen bis zu 80 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren an. Die Kernöffnungszeiten sind montags bis freitags von 7:30 – 16:30 Uhr. Zusätzlich dazu stehen bis zu 10 Plätze für die Randzeitenbetreuung in der Zeit von 7:00 – 7:30 und/ oder von 16:30 – 17:00 Uhr zur Verfügung. Im Rahmen dieser Öffnungszeiten können die Kinder max. bis zu 9 Stunden täglich betreut werden. Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder, also im Alter von 0- 6 Jahren, der Kita.

Das Projekt „Randzeitenbetreuung“ wird seit Gründung der Kita im Kita- Jahr 2016/17 durchgeführt und wurde bisher über städtische Mittel finanziert. Zum Kita- Jahr 2021/22 fand eine Überführung/ Angleichung an §48 des Kinderbildungsgesetzes NRW statt.

Praktische Umsetzung:

Seit dem Kindergartenjahr 19/20 wird die Randzeitenbetreuung wieder innerhalb des regulären Dienstplanes geregelt, d.h. dass nicht nur die Mitarbeiter*innen der zusätzlichen

1. Vorsitzender: Karl Schultheis
Geschäftsführung: Sven Werny

USt.-Identifikationsnr: DE 811 390 108
Steuer-Nr.: 201/5900/5464
Amtsgericht Aachen VR 1355

Sparkasse Aachen
BIC: AACSD33
IBAN: DE 68 3905 0000 0001 0230 01

EINGANG bei FB 45/220.010
am: 28. NOV. 2022

10 Fachkraftstunden frühmorgens oder spätnachmittags eingesetzt werden, sondern, je nach persönlicher Situation, alle Fachkräfte.

Die Randzeitenbetreuung findet in einer festen Gruppe statt, in der sich die Kinder um 7:00 Uhr oder 16:30 Uhr einfinden. Es finden Angebote und schwerpunktmäßig freies Spiel statt. Die Dienstplangestaltung berücksichtigt dabei möglichst eine Zuordnung der Bezugspersonen, so dass die Kinder ruhig und entspannt den Tag beginnen oder beenden können.

Herausforderung und positive Aspekte:

Die größte Herausforderung ist derzeit zum einen die unüberschaubare Belastung durch die Pandemie und zum anderen die Ungewissheit des Personals und auch der Eltern, wie es im Rahmen von §48 KiBiz mit der Randzeitenbetreuung weitergehen wird. Eine jährliche Beantragung und Bewilligung im laufenden Kita- Jahr erschweren eine zuverlässige Planung.

Grundsätzlich sind die Rückmeldungen der Eltern positiv. Für einige Familien, besonders auch für alleinerziehende Eltern, stellt das Angebot eine große Entlastung und Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium dar. Es überwiegt der große Vorteil dessen, dass diese Kinder nicht nach der Kita noch eine andere Betreuung (Babysitter etc.) in Anspruch nehmen müssen, sondern in ihrem gewohnten Kita-Umfeld den gesamten Tag verbringen können.

Die Rückmeldungen der Eltern zeigen jedoch auch, dass es trotz Randzeitenbetreuung mitunter schwierig ist, Beruf, Schichtarbeit und Studium mit einer maximalen Betreuung von 9 Stunden angemessen nachzugehen. Hier wird immer wieder der Wunsch geäußert, die 9 Stunden an einzelnen Tagen zu überschreiten (und dafür an anderen Tagen das Kind früher abzuholen oder zuhause zu betreuen). Im Rahmen dessen wäre statt einer Randzeitenbetreuung eine tatsächliche erweiterte Öffnungszeit (über 9 Stunden) eine noch bessere Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei Anmeldegesprächen ist die Randzeitenbetreuung auch weiterhin oftmals ein Auswahlkriterium der Eltern und Erziehungsberechtigten.

Entgegen mancher Vorbehalte wird die Randzeitenbetreuung nicht leichtfertig, sondern ausschließlich von berufstätigen Eltern, Studierenden und Alleinerziehenden in Anspruch genommen. Aus Gesprächen und Rückmeldungen der Eltern haben viele sogar eher Hemmungen, das Angebot anzunehmen. Das Wohl des Kindes steht für alle Beteiligten im Vordergrund.

am: 28. NOV. 2022

Hier scheinen vielleicht auch kulturelle Aspekte eine Rolle zu spielen, da die Betreuungslandschaft in Deutschland überwiegend institutionelle Betreuung bis ca.16.30 Uhr vorsieht und die Kinderbetreuung am späteren Nachmittag als Sache der Eltern betrachtet wird. Dies führt mit dazu, dass Eltern stark unter Druck stehen und immer erst versuchen, die Betreuung selber oder in ihrem sozialen Netzwerk zu organisieren.

Die Flexibilisierten Öffnungszeiten sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Kita Kalverbenden. Aufgrund eines Beschäftigungsverbotes konnten sie jedoch im August 2022 nicht angeboten werden.

Wir sind damit einverstanden, dass dieses Antragsschreiben und das dem Antrag beigefügte Konzept als Anlage zur öffentlichen Vorlage eingereicht werden darf.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Aachen-Stadt e.V.



Martina Mießen
Leitung Fachbereich Kindertageseinrichtungen

Anlagen

Anlage zum Personalstand
gültige Betriebserlaubnis
Kostenschätzung
Konzeption (neue Konzeption wird nachgereicht, in Bearbeitung)



Träger:

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Aachen-Stadt e.V.
Gartenstraße 25
52064 Aachen

EINGANG bei FB 45/220.010

am: 28. NOV. 2022

Pädagogische Konzeption der AWO Aachen Stadt e.V.

Bildungs- und Erziehungsplan



„AWO Kindertagesstätte „Kalverbenden“ - gut betreut von früh bis spät!“



AWO Kindertagesstätte Kalverbenden, Kalverbenden 4, 52066 Aachen, Tel.: 0241 47581306

erstellt:	geprüft: FB	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö.Kalkan	2.0 / 07.11.2019

Inhaltsverzeichnis

Unser Kindertageseinrichtungen

1. Einleitung
 - 1.1 Angaben zum Träger
 - 1.2 Angaben zur Einrichtung
 - 1.2.1 Einzugsgebiet
 - 1.2.2 Raumkonzept
 - 1.2.3 Einrichtungsstruktur
 - 1.2.4 Personal
 - 1.2.5. Familienzentrum / Bewegungskita
2. Pädagogische Grundlagen
 - 2.1 Pädagogische Fachkräfte
3. Rechte der Kinder
 - 3.1 Partizipation
 - 3.2 Beschwerde
4. Grundsätze der Bildung
 - 4.1 Bildungsvereinbarung
 - 4.2 Bildungsbereiche
 - 4.3 Sprache und Mehrsprachigkeit
 - 4.4 Integration / Inklusion
 - 4.5 Gesundheitsförderung und Prävention
5. Methoden und Dokumentation
 - 5.1 Wahrnehmendes Beobachten
 - 5.2 Marte Meo
 - 5.3 Portfolio
 - 5.4 Sprachbeobachtung nach BASIK
6. Zusammenarbeit mit Eltern
 - 6.1 Eingewöhnung
 - 6.2 Formen der Zusammenarbeit
 - 6.3 Partizipation / Beschwerdemanagement
7. Qualitätssicherung

erstellt:	geprüft: FB	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Inhaltsverzeichnis
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

AWO Kreisverband Aachen-Stadt e.V.

1. Vorsitzender: Karl Schultheis

Geschäftsführerin: Özgür Kalkan

Geschäftsstelle: Gartenstraße 25, 52064 Aachen, Tel. 0241-88916-0

www.awo-aachen.de

Unsere Kindertageseinrichtungen

- AWO-Kita Familienzentrum Kunterbunt, Sigmundstr. 8, 52070 Aachen
- AWO-Kita Familienzentrum Sternschnuppe, Großheidstr. 61, 52080 Aachen
- AWO-Kita Familienzentrum Mittendrin, Goerdelerstr. 10, 52066 Aachen
- AWO-Kita Mini-Max, Passstr. 10, 52070 Aachen
- AWO-Kita Zauberwald, Gartenstr. 25, 52064 Aachen
- AWO-Kita Kalverbenden, Kalverbenden 4, 52066 Aachen
- AWO-Kita Bunte Erde, An der Birk 8, 52068 Aachen



erstellt:	geprüft: FB	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Unsere Kinder- tageseinrichtungen
QM-Konferenz	M.Mießen	Ö.Kalkan	2.0 / 21.06.2019	

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

1.1 Der Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist unter den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege aufgrund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung.

In ihr haben sich Frauen, Männer und junge Menschen als Mitglieder und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken.

Die Arbeiterwohlfahrt in der Stadt Aachen bietet Angebote in der Familien- und Jugendhilfe, der Beratungs- und Betreuungsarbeit sowie in der Seniorenarbeit an. Seniorengerechte Wohnungen und offene Angebote in den Seniorenbegegnungsstätten finden Sie in vielen Stadtteilen der Stadt Aachen. Unsere Kindertagesstätten und Familienzentren sind anerkannte "Bewegungskitas" und bieten ein breites Betreuungs- und Bildungsangebot für Familien.

Aktuell zählt die AWO über 1800 Mitglieder in Aachen. Über 200 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für soziale Aktivitäten des Verbandes. In 11 Ortsvereinen setzen sich AWO-Mitglieder ehrenamtlich für die Belange und Nöte der Menschen in ihren Stadtteilen ein.

120 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind derzeit beim Kreisverband Aachen-Stadt beschäftigt.

Leitbild der AWO

Wir bestimmen - vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung - unser Handeln durch die Werte des freiheitlich - demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Der freiheitlich-demokratische Sozialismus ist wichtige Orientierung der Arbeiterwohlfahrt seit ihrer Gründung. Seine Werte haben nichts an Aktualität und Bedeutung verloren.

Solidarität bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes von der Politik umgesetzt wird, wenn wir für einander eintreten und die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Solidarität ist auch Stärke im Kampf um das Recht.

Toleranz bedeutet nicht nur, andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass jedermann und besonders Minderheiten sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden. Solchen Gefahren stellt sich die Arbeiterwohlfahrt entgegen. Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden.

Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chancen der Freiheit nutzen.

erstellt:	geprüft: FB	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 1.1
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 3

Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, das Recht auf soziale Sicherung und die gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann.

Gerechtigkeit fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt

Das Kind steht im Mittelpunkt!

Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung. Jedes Kind geht seinen eigenen Weg und hat sein eigenes Tempo, in dem es sich selbst, andere und die Welt entdeckt.

Wir unterstützen es Tag für Tag dabei, seine Fähigkeiten seinem Alter entsprechend zu entfalten. In den folgenden zehn Bildungsbereichen möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung grundlegende Erfahrungen vermitteln:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Soziale und (inter-)kulturelle Umwelt
- Sprache und Kommunikation
- Bildnerisches Gestalten
- Musisch-ästhetische Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

So erweitern unsere Kita-Kinder kontinuierlich ihre Kompetenzen, die sie befähigen, sich mit unterschiedlichen Inhalten auseinanderzusetzen, Wissen zu erwerben und neue Ideen und Lösungen zu entwickeln.

Zugleich üben sie das Miteinander- von Jungen und Mädchen, von Kindern mit und ohne Behinderungen und von Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Kulturen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen.

Qualitätsmanagement

Um eine gleichbleibende Qualität in der Kindertagesbetreuung sicherzustellen, arbeitet der AWO Kreisverband Aachen-Stadt e.V. seit 2004 mit einem Qualitätsmanagementsystem und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Klare Vorgaben sorgen jeweils für einen gleichen Verfahrensablauf in den Beobachtungsprozessen, der Bildungsarbeit und in anderen Bereichen. Prozessbeschreibungen vereinfachen die pädagogische Praxis und setzen Standards in der pädagogischen Arbeit und der

erstellt:	geprüft: FB	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 1.1
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 2 von 3

Betreuung der Kinder. Dabei fließen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso in das Qualitätsmanagementsystem mit ein wie sich verändernde gesetzliche Vorgaben.

Inklusion

Durch die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch die deutsche Regierung wird Inklusion seit 2009 als zentrale gesellschaftliche Aufgabe des Bildungswesens betont.

Für Kindertageseinrichtungen ist Inklusion ein gesetzlicher Auftrag.

Die Kindertagesstätten der AWO Aachen-Stadt arbeiten nach einem trügereigenen Inklusionskonzept.

Alle Kinder haben das Recht auf Bildung und Erziehung. Mögliche Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation sollen abgebaut werden. Die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder sind Ausgangspunkt für Lernprozesse.

Auch eine enge Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Ärzten, Sozialamt etc. gehört zu unseren Aufgaben, um eine optimale individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten. Unsere Fachkraft für Inklusion arbeitet prozessbegleitend in unseren sieben Kindertagesstätten und steht als Ansprechpartnerin für Mitarbeiter und Eltern zur Verfügung.

Sprachliche Bildung

Eine systematische alltagsintegrierte Sprachbildung fördert die Sprachentwicklung der Kinder erwiesenermaßen.

Sprachliche Bildung spielt eine Schlüsselrolle in der pädagogischen Arbeit. Sie stellt die Weichen zur gesellschaftlichen Teilhabe dar.

Eine alltagsintegrierte Sprachbildung - und Beobachtung erreicht alle Kinder im Elementarbereich. Jedes Kind soll so früh wie möglich mit einer fundierten, intensiven sprachanregenden Umwelt in Berührung kommen.

Das geschulte pädagogische Personal begleitet und unterstützt das Kind in seiner Sprachentwicklung, sorgt für einen sprachreichen Alltag, nimmt jedes Kind mit seinen (Förder-)Bedürfnissen in den Blick und passt das pädagogische Angebot und die eigene Haltung dem Kind an.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung – und Beobachtung im Elementarbereich wird als Querschnittsaufgabe gesehen und baut auf die Entwicklung und Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte in diesem Bereich auf.

Hierfür steht den Kitaleitungen und Teams eine Multiplikatorin für alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung, in einem kontinuierlichen Weiterbildungsprozess zur Verfügung. Sie unterstützt die Mitarbeiter dabei ihre pädagogische Arbeit zu reflektieren und die Sprachentwicklung der Kinder im Alltag zu begleiten, zu fördern und systematisch zu beobachten.

erstellt:	geprüft: FB	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 1.1
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 3 von 3

1.2 Angaben zur Einrichtung

1.2.1 Einzugsgebiet

Die AWO-Kindertagesstätte Kalverbenden wurde im August 2015 als sechste Aachener AWO-Kita eröffnet. Die Kindertagesstätte liegt im Stadtteil Burtscheid zurückliegend von der Straße Kalverbenden auf einem großen Gelände mit altem Baumbestand. Im Stadtteil finden sich vielfältige Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten und er ist gekennzeichnet von einer sehr familienfreundlichen Infrastruktur. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich eine weitere Kindertagesstätte, ein Berufsschulkomplex; in Laufnähe ist eine Parkanlage mit Spielplätzen, die für kleine Ausflüge besucht wird. In der Nähe befinden sich Teile des Aachener Waldes, den die Kinder im Rahmen des Naturtages wöchentlich besuchen. Die Anbindung zur Innenstadt ist sehr gut.

Die Wohnbebauung in Burtscheid besteht sowohl aus Einzel- wie auch Mehrfamilienhäusern und hat ein vergleichsweise hohes Mietpreisniveau.

1.2.2 Raumkonzept

Unser Haus erstreckt sich über zwei Etagen, in denen insgesamt fünf Gruppen für Kinder unterschiedlicher Altersstufen untergebracht sind. Alle Gruppen verfügen über einen Gruppenraum und zwei Nebenräume sowie Sanitärräume mit Toiletten und Wickelmöglichkeit. Aufgrund der Altersstruktur im Haus bietet jeweils ein Nebenraum zu jeder Zeit Schlafmöglichkeiten für die Kinder. Der zweite Nebenraum wird bedürfnisorientiert, schwerpunktmäßig für bewegungsreiches Spiel gestaltet. Alle Räume sind mit bodentiefen Fensterfronten versehen und möglichst reizarm möbliert. Die Raumgestaltung erfolgt nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, wobei hier ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersstufen gelegt wird. Wir legen Wert darauf, dass die Räume sowohl Möglichkeiten zur Bewegung als auch genügend Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Gruppen, eine Küche, Toiletten und das Leiterinnenbüro. Direkt neben dem Kitaeingang befindet sich ein Turnraum, der für spontane freie und angeleitete Angebote genutzt wird und den Kindern so vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung bietet. Auch im Erdgeschoss in der Eingangshalle ist eine gemütliche Sitzgruppe eingerichtet, die den Eltern den Rahmen für spontane Gespräche bietet. Ebenfalls in der Eingangshalle befindet sich das „Kinderbistro“. Die weitläufigen Flurbereiche der gesamten Einrichtung sind als variable Spielbereiche, wie z. B. „Autoteppiche“ oder Konstruktionsbereiche gestaltet.

In der ersten Etage befinden sich drei Gruppen, der Personalraum und ein Therapieraum. Der Therapieraum kann jederzeit für zumeist Ergotherapie oder Logopädie genutzt werden. In der Kita wird ein teiloffenes Arbeiten mit den Kindern angestrebt, sodass Kindern aller Gruppen Bereiche zum gruppenübergreifenden Spiel angeboten werden. Neben dem Außengelände und den Flurbereichen wurde dazu ein „Kinderbistro“ im Erdgeschoss eingerichtet, in dem alle Kinder ab 2 Jahren gemeinsam das Mittagessen einnehmen. Darüber hinaus wurde im Obergeschoss das „Bunte Stübchen“ als separater Raum für gruppenübergreifendes Spiel mit angeleiteten Angeboten eingerichtet.

Auf dem Außengelände haben die Kinder Gelegenheit, ihren Handlungsspielraum zu erweitern und sich unterschiedlichen Aufgaben selbständig zu stellen. Hierzu stehen ihnen fest installierte Spielgeräte wie zum Beispiel das Spiel- und Klettergerüst mit integrierter

erstellt: EL	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 1.2
Luisa Artmann	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 2

Rutsche, ein Spielhäuschen, eine große Nestschaukel und ein Fahrbahnronde für Dreiräder und Rutschautos sowie ein großer Sandspielbereich zur Verfügung. Das Außengelände hat einen zentralen Zugang vom Obergeschoss, der von allen Gruppen genutzt wird.

Im Erdgeschoss befindet sich ein weiterer kleinerer Außenspielbereich, der vorwiegend von den Kindern unter 2 Jahren genutzt wird. Hier finden sie einen großen Sandkasten und ein extra niedriges Spiel- und Klettergerüst sowie verschiedene Fahrzeuge. Die Bepflanzung ist so angelegt, dass sich zahlreiche Kriech- und Versteckmöglichkeiten bieten und den Kindern so erste Naturerfahrungen ermöglichen. Die jüngeren Kinder finden hier ihren geschützten Rahmen, in dem sie selbständig naturnah spielen und Experimentieren können.

1.2.3 Einrichtungsstruktur

Derzeit verfügt die Kita über 80 Plätze für Kinder in 5 Gruppen im Alter von 4 Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht. Die Aufteilung ist derzeit wie folgt:

- Betreuungsform Ib (35 Stunden) U3: 4 Plätze
- Betreuungsform Ic (45 Stunden) U3: 10 Plätze
- Betreuungsform Ic (45 Stunden) Ü3: 26 Plätze
- Betreuungsform Ilc (45 Stunden): 20 Plätze
- Betreuungsform Illc (45 Stunden): 20 Plätze

Insgesamt werden die Kinder in fünf Gruppen betreut, davon zwei Gruppen für die Altersstufe von 0,4 – 3 Jahre, zwei Gruppen für die Altersstufe 2 – 6 Jahre und eine Gruppe für die Altersstufe 3 – 6 Jahre.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat die Kindertagesstätte erweiterte Öffnungszeiten, derzeit von 7:00 bis 17:00 Uhr. Im Rahmen dieser Öffnungszeiten können die Kinder bis maximal neun Stunden am Tag betreut werden.

1.2.4 Personal

In unserem Haus arbeiten staatlich anerkannte Erziehungskräfte, Heilerziehungspflegekräfte, Kinderpflegekräfte, studierte Kräfte der Kindheitspädagogik, sozialpädagogische Fachkräfte mit Diplom, Erziehungskräfte im Berufsanererkennungsjahr sowie wechselnde Auszubildende im Praktikum. Zwei hauswirtschaftliche Kräfte im Bereich der Küche und der Reinigung ergänzen unser Team.

Nach Möglichkeit sind in allen Gruppen jeweils zwei Vollzeitkräfte sowie eine zusätzliche Teilzeitkraft fest eingesetzt. Darüber hinaus gibt es eine gruppenübergreifende Erziehungskraft und eine Einrichtungsleitung in Vollzeit. Nach Bedarf unterstützen ergänzend Eingliederungshilfen das Team zur Begleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf.

Alle Teammitglieder werden regelmäßig zu verschiedenen Themen geschult und pädagogisch fort- und weitergebildet.

erstellt: EL	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 1.2
Luisa Artmann	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 2 von 2

2. Pädagogische Grundlagen

Das pädagogische Konzept der AWO ist der Situationsansatz, der in allen ihren Einrichtungen seit vielen Jahren Anwendung findet und der sich im pädagogischen Alltag sehr bewährt hat. Dabei steht die ganzheitliche Förderung der Kinder im Vordergrund.

Die AWO ist konfessionell nicht gebunden und den unterschiedlichen Weltanschauungen gegenüber offen und tolerant.

Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit ist eine wertschätzende und respektvolle Haltung dem Kind gegenüber. Dabei ist es Grundlage und Ziel der Arbeit gleichermaßen, Kinder in ihrer gesamten Entwicklung zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu fördern.

Erziehung (Begleitung und Unterstützung des Kindes), Bildung (Förderung der Lern-, Leistungs-, Bildungs- und Handlungsbereitschaft des Kindes) und Betreuung (Entwicklung einer zuverlässigen Beziehungsfähigkeit) sind dabei die grundlegenden Pfeiler des Auftrags, auf denen die pädagogischen Ziele basieren.

Mit Blick auf die Lebenswelt in der die Kinder aufwachsen und mit Blick auf die Zukunft in die Kinder hineinwachsen, besteht die Aufgabe darin zu analysieren, welche Kompetenzen Kinder benötigen, um in dieser Gesellschaft zu bestehen und diese auch aktiv mitgestalten zu können.

2.1 Pädagogische Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte in unseren AWO Einrichtungen verstehen sich als Bildungsassistenten der uns anvertrauten Kindern und gestalten einen förderlichen Rahmen.

Die Begleitung von Bildungsprozessen erfordert qualifiziertes Personal und eine enge Kooperation mit den Eltern.

Die Reflektion und Überprüfung unserer pädagogischen Praxis gehören ebenso zu unserer Arbeit wie die Bereitschaft, uns auf eigene Bildungs- und Lernprozesse einzulassen. Diese Prozesse stellen wir durch Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung sicher. Dabei sind unsere Schwerpunkte Teambesprechungen, Fachberatung und Begleitung sowie Fortbildung und Weiterbildung.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 2
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

3. Rechte von Kindern

Kinder haben Rechte. Diese Rechte sollen sie schützen und sie stark machen. Kinder verfügen über keine Macht und keine Lobby. Welche Rechte sie haben und nutzen können, hängt davon ab, was ihnen die Erwachsenen zugestehen. Rechte von Kindern zu proklamieren ist ein wichtiger Schritt, ihnen im Alltagsleben auch tatsächlich zum Durchbruch zu verhelfen, aber ein ganz Anderer. Insofern kommt der Haltung und dem Handeln von Pädagogen besondere Bedeutung zu und zwar sowohl im direkten Umgang mit den Kindern, als auch in Bezug auf Außen- und damit Signalwirkung.

In unseren Kindertagesstätten werden die von der UNO deklarierten Kinderrechte umgesetzt und gelebt. Folgende Grundrechte lassen sich zusammenfassen:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
3. Das Recht auf Gesundheit
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. Das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. Das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
10. Das Recht auf Betreuung

Im Alltag unserer Kindertagesstätten nehmen Kinder diese Rechte in Anspruch:

- Eigene Meinung und Meinungsäußerung
- Das eigene Tempo bestimmen, nicht gedrängt oder abgewürgt werden
- Verweigerung, „Nein“ sagen, sich entziehen dürfen, ohne lange Erklärungen abzugeben
- Eigene Entscheidungen treffen, ohne gedrängt zu werden
- Umsetzung eigener Ideen
- Spielen nach eigenem Wunsch (was, womit, mit wem)
- Schlafen verweigern
- Essen, wenn Hunger und Trinken, wenn Durst
- Raus in den Garten auf eigenen Wunsch
- Mitbestimmung, Mitsprache bei eigenen Belangen
- Anregungen durch eine spannende Umgebung, in der Vieles möglich ist
- Gleichwertige Behandlung
- Selbst ausprobieren können
- Eigenständigkeit, Selbstständigkeit
- Verwöhnen
- Raum, Zeit und Ansprechpartner für vertrauliche Gespräche
- Wutausbrüche
- Antworten und Begründungen
- Hilfe und Unterstützung von Erwachsenen, wenn gewünscht

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 3
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

3.1 Partizipation

Partizipation bedeutet Teilhabe und Mitbestimmung. Die Kinder in den AWO Kindertagesstätten entscheiden von Anfang an.

Bei Aktionen, Projekten und der Raumgestaltung bringen sie entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand Ideen ein, die ernst genommen werden.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen täglich Partizipationsmöglichkeiten.

Neben der Beachtung der individuellen Bedürfnisse eines Kindes, wie z.B. die Wahl der Fachkraft von der es gewickelt werden möchte, bei der Mahlzeitengestaltung oder hinsichtlich seines Bedürfnisses nach Schlaf bzw. Ruhe, kann man das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung eines Kindes in drei Kategorien der Beteiligung unterscheiden:

- Die offene Form der Beteiligung

Hierzu zählen auf Gruppenebene z. B. die Morgenkreise, in denen die Kinder mit ihren Wünschen Einfluss auf den Tagesablauf nehmen können. Auf Einrichtungsebene sind dies z.B. Kinderkonferenzen, an denen sich auch schon die Jüngsten in einem zeitlich überschaubaren Rahmen beteiligen.

- Die projektbezogene Beteiligung

Hier befassen sich die Kinder mit einem klar abgesteckten Thema. Dieses kann sowohl von den Kindern als auch von den pädagogischen Fachkräften vorgeschlagen werden, z.B. Raumgestaltung, Planung eines Festes, stadtteilbezogene Projekte. Je nach Projekt bedarf es einer guten Planung und Vorbereitung des Themas, einer klaren Zielsetzung und der Klärung der Entscheidungsbefugnisse.

- Die repräsentative Beteiligungsform

Repräsentative Beteiligungsformen sind Zusammenkünfte, an denen nicht alle Kinder und Fachkräfte teilnehmen, z.B. das Kinderparlament. Ein gegründetes Gremium mit Delegierten trifft sich in gemeinsam festgelegten Zeitabständen und entscheidet über aktuelle Anliegen. Hier können die Themen auch außerhalb der Einrichtung liegen, z.B. die Ideensammlung für die Gestaltung eines öffentlichen Spielplatzes in der Nähe der Kita.

Durch diese Formen der Partizipation erfahren die Kinder Wertschätzung, spüren Verantwortung und Konsequenz und erleben so Beteiligung interaktiv und direkt.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 3.1
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

3.2 Beschwerden von Kindern

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-) wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes.

Diesen Gedanken greift das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundesschutzgesetz auf. Es gibt vor, dass Kindern in Tageseinrichtungen neben dem Beteiligungsrecht auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist.

Wir befähigen Kinder in unseren Einrichtungen ihre Meinung zu äußern. Diese Meinung wird wahrgenommen und berücksichtigt. Die Bandbreite möglicher Anliegen macht es notwendig mehrere Beschwerdewege zur Verfügung zu stellen.

Mit der Beschwerde äußern Kinder ihre Unzufriedenheit. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und gemeinsame Änderungsvorschläge mit den Kindern zu erarbeiten. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um die Qualität in der Betreuung zu verbessern.

Beschwerden werden systematisch, zügig und sachorientiert bearbeitet.

Bei folgenden Elementen haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit Beschwerden zu äußern:

- Morgenkreis
- Kinderparlament/Versammlung
- Befragungen
- Kreative und freie Meinungsäußerung, z.B. in einer Kindersprechstunde bei der Leitung

Die Kinder wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die pädagogischen Fachkräfte oder die Leitung wenden können. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Beschwerden ernstgenommen und sie der Lösung bzw. Bearbeitung aktiv beteiligt werden.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 3.2
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

4. Grundsätze der Bildung und Förderung (Einleitung zur Elternpartnerschaft)

Bildung ist der Schlüssel für eine erfüllende und erfolgreiche Lebensbiografie. Sie beginnt mit der Geburt und mündet in lebenslanges Lernen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder mit Ihrer Individualität, Ihrer Heterogenität und Ihrer Freude und Neugierde, die Welt zu entdecken und zu erforschen.

Gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder wird mit individueller Förderung und Hilfe verbunden, damit die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes stärkenorientiert bestmöglich gefördert werden kann. Für das Kind ist die Familie der wichtigste Bezugspunkt. Die Familie ist der prägende Ort für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Hier werden die Grundlagen gelegt für moralische Orientierungen, sowie sozial-emotionale Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Eltern geben ihren Kindern Orientierungshilfen, eröffnen ihnen wichtige Entfaltungsmöglichkeiten und treffen bedeutsame Bildungsentscheidungen. Pädagogische Fachkräfte werden durch den Ausbau der Plätze für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen immer früher zu wichtigen Bezugspersonen im Alltag der Kinder. Dementsprechend ist die Gestaltung einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern besonders bedeutsam, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder bestmöglich begleiten und unterstützen zu können. Der Austausch über Vorstellungen, Kenntnisse, Erfahrungen und Ressourcen hilft, ein gemeinsames Erziehungs- und Bildungsverständnis zu entwickeln. Dadurch finden individuelle Bedürfnisse und unterschiedliche Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien im pädagogischen Alltag Berücksichtigung. Wir verstehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und gehen eine Elternpartnerschaft mit ihnen ein. Die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt hier die frühkindliche Bildung.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

4.1 Bildungsvereinbarung

In der frühen Kindheit werden die Grundlagen für die weitere Entwicklung von Kindern gelegt. Wachsen Kinder in einem gesunden Umfeld auf und wird ihr soziales, physisches und psychisches Wohlbefinden gestärkt, so verbessern sich insgesamt ihre Gesundheits- und Bildungschancen.

Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es im gleichen Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, musisch-ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses. Kinder werden in einem solchen Bildungsverständnis auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig auszuschöpfen. Diese Bildungsarbeit führt zudem zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer und ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligung.

Das stufenweise überarbeitete Kinderbildungsgesetz (KiBiz) formuliert und konkretisiert neben Erziehung und Betreuung die frühkindliche Bildung als eine weitere zentrale Aufgabe der Tageseinrichtungen für Kinder und der Kindertagespflege. Den ganzheitlichen Zusammenhang dieser drei Aufgabenfelder in den Blick nehmend, verständigen sich die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und die oberste Landesjugendbehörde auf der Grundlage von § 26 Abs. 3 KiBiz auf eine neue Bildungsvereinbarung. Basis einer solchen gemeinsam getragenen Vereinbarung ist die ausdrückliche Anerkennung der Prinzipien der Trägerpluralität und der Trägerautonomie. Darauf aufbauend teilen die Vereinbarungspartner das Ziel, gemeinsame Grundlagen und inhaltliche Standards für Erziehung, Bildung und Betreuung zu vereinbaren, um so trägerübergreifend Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder zu sichern, wesentliche Themenfelder auszugestalten und so einen Beitrag zur Qualitätssicherung und konzeptionellen Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen zu leisten. Konzeptionelle Grundlagen dieser Bildungsvereinbarung stellen das vom Kind ausgehende und im KiBiz verankerte Bildungsverständnis sowie die „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen“ dar.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.1
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

4.2 Die 10 Bildungsbereiche

Jedem Kind soll im Rahmen seiner individuellen Voraussetzungen, die Möglichkeit für vielfältige Bildungsprozesse gegeben werden. Chancengleichheit der Kinder wird dadurch gesichert, dass diese individuell betrachtet und keine Leistungsziele definiert werden, die alle Kinder gleichermaßen erreichen müssen. Das Kind steht im Mittelpunkt!

Die 10 Bildungsbereiche lauten:

1. Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Bewegung fördert die körperliche aber auch die kognitive Entwicklung. Die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis werden durch das Ermöglichen vielfältiger Bewegungserfahrungen positiv unterstützt. Zum einen sind Bewegungsgelegenheiten meist auch Sprachanlässe, so dass über und mit Bewegung und Rhythmik der Spracherwerb angeregt wird. Zum anderen erfahren die Kinder durch das Erlebnis des Raumes in all seinen Perspektiven, zum Beispiel durch kriechen und klettern eine räumliche Orientierung, die notwendig für das Durchführen von Rechenvorgängen ist. Bewegung zieht sich daher durch den gesamten Alltag und die Räume sind bewegungsfreundlich gestaltet. So wurden beispielsweise die Tische weitgehend reduziert und durch Klappische ersetzt. Durch verschiedene Podeste werden verschiedene Ebenen ermöglicht, die die Kinder jederzeit im Spiel versetzen können. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, aus eigener Motivation heraus Bewegungsspiele aufzunehmen oder auch in eine Phase der Entspannung einzutreten. Sowohl der Gruppenraum als auch verschiedene Nebenräume stehen hierzu flexibel gestaltbar zur Verfügung.

Das weitläufige Außengelände der Kitas verfügt zudem über verschiedenste Bodenbeläge und lädt zum Laufen, Springen, Klettern, Schaukeln, Rutschen, Fahren mit Fahrzeugen (Dreiräder, Roller) sowie zum bewegungsreichen Spiel mit vielfältigen Materialien ein.

Fast alle unserer 6 Einrichtungen sind anerkannte Bewegungskindergarten d.h: unsere Fachkräfte haben eine 70-stündige Qualifikation „Bewegungserziehung im Kleinkind – und Vorschulalter“ absolviert.

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Das Thema Gesundheit geht weit über alltägliche Handlungsweisen wie z.B. Zähneputzen und Händewaschen hinaus. Es geht vielmehr um eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung. Körperpflege bedeutet für Kinder nicht in erster Linie Hygiene oder Reinigung, sondern bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten sich mit Ihrem Körper zu beschäftigen und ein pos. Körpergefühl zu entwickeln. Wir bieten den Kindern immer wieder verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten über Aktivitäten zur Anregung verschiedener Sinne (Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn, Gleichgewichtssinn, Geschmacks- und Geruchssinn) im Alltag, sowie bei der Raumgestaltung und Bereitstellung von Materialien.

Die Ernährung hat ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung. Gerade die ersten Lebensjahre sind prägend für das Ernährungsverhalten. Daher muss frühzeitig damit begonnen werden, Kinder an ein gesundes Trink und Essverhalten heranzuführen. Wir bieten immer wieder individuelle Unterstützung und Beratung, Informationsveranstaltungen, gemeinsames Kochen etc.an,

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.2
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 4

um auch die Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren und zu vermitteln, dass gesunde Ernährung einschließlich der Zubereitung (mit den Kindern) Spaß macht. Der alltägliche Umgang mit Lebensmitteln und die Zubereitung von Mahlzeiten ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen und den Erwerb von Kompetenzen. Auch beim gemeinsamen Tisch decken und beim Einnehmen der Mahlzeiten werden diese erweitert. Die Kindern erlernen den richtigen Umgang mit Besteck, aufeinander **Rücksicht** nehmen beim Weiterreichen der Schüsseln sowie das angemessene Portionieren Ihrer Mahlzeiten. Alle Mahlzeiten werden von unseren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Vorbild und Bezugsperson begleitet. Sie vermitteln Tischsitten, Geborgenheit und geben Orientierung. Durch Gespräche, Rituale und eine gemütliche Atmosphäre werden gemeinsame Mahlzeiten zu einem besonderen Erlebnis.

3. Sprache und Kommunikation

Sprache und Schrift sind in unserer Gesellschaft die wichtigsten Möglichkeiten, miteinander zu kommunizieren. Durch Sprache werden Erkenntnisse strukturiert und systematisiert, Schrift ist unverzichtbar, um sich in der Wissensgesellschaft zu orientieren, zu beteiligen und erfolgreich zu sein. Die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes stellt eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag dar. Kinder entwickeln Freude an Sprache und sprechen, wenn Ihre sprachlichen Handlungen in sinnvolle Zusammenhänge gestellt sind und die Themen Ihre eigenen Interessen berühren.

Alltagsintegrierte Sprachbildung wird in unserer Kindertagesstätte als ein wesentlicher Beitrag zur Chancengleichheit verstanden. Unsere Mitarbeiterinnen motivieren die Kinder regelmäßig zu sprechen und greifen sprachrelevante Situationen im Alltag auf und gestalten diese bewusst. Ob beim Wickeln, im Freispiel oder bei gemeinsamen Aktivitäten, die Mitarbeiterinnen begleiten ihre Sprache durch Gestik und Mimik. Sie achten auf eine klare Aussprache, angemessene Formulierungen und Betonungen. Mit der MARTE MEO –Methode, einer systemisch orientierten Entwicklungsförderung auf Basis von Videobeobachtungen, reflektieren und optimieren sie ihre Begegnungen mit den Kindern. Auch die Bedeutung der Peer Group und der Interaktion zwischen den Kindern ist nicht außer Acht zu lassen. Durch die Beteiligung der Kinder an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen erleben sie sich als selbstwirksam und verantwortungsvoll.

Die Sprachbildung zwei- und mehrsprachiger Kinder wird in der Kindertagesstätte bewusst unterstützt und in der Zusammenarbeit mit Eltern (in Elterngesprächen) beraten und gefördert.

Das pädagogische Personal ist in der alltagsintegrierten Sprachbildung umfangreich geschult und wird durch eine Multiplikatorin für alltagsintegrierte Sprachbildung begleitet.

4. Soziale und (Inter-)kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Die Kita ist oft der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen. Dort begegnen sie Menschen mit unterschiedlichen Ansichten und Lebensstilen. Das Miteinanderleben und Interagieren in einer Kindergruppe mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, eine Auseinandersetzung und Abstimmung mit anderen und das Eintreten für die eigenen Interessen. Durch die Teilnahme an regelmäßigen Entscheidungsprozessen, Kinderkonferenzen etc. erleben die Kinder Partizipation im

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.2
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 2 von 4

Alltag und erkennen so, was Anerkennung, Zugehörigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung bedeutet. Dass Kindern vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden, ist inzwischen ein anerkannter pädagogischer Standard, denn Partizipation ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie. In diesem Sinne möchten wir die Kinder zu eigenverantwortlichem und solidarischem Handeln befähigen und sie darin stärken, eigene Interessen im Dialog zu vertreten. Die Kinder in unserer Einrichtung gestalten ihren Alltag ganz bewusst mit. So erfahren sie, dass ihre Meinung ernst genommen wird und sie ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten können. Von zentraler Bedeutung ist dabei die pädagogische Grundhaltung und das eigene Rollenverständnis der Erzieherinnen, das idealerweise geprägt ist von einer liebevollen Zu Gewandtheit zum Kind, einer offen-neugierigen Perspektive auf die Wünsche und Ideen der Kinder sowie durch ein partnerschaftliches und dialogisches Miteinander.

5. Musisch-ästhetische Bildung

Kinder entwickeln sich durch aktive und kreative Auseinandersetzung mit Ihrer Umwelt. Sie lernen hauptsächlich über Wahrnehmungen und Erfahrungen aus erster Hand. Sinnliche Wahrnehmungen und Erlebnisse fördern die Kreativität und Fantasie der Kinder, helfen Ihnen, innere Bilder zu entwickeln und sich die Welt anzueignen. Dies bezieht sich nicht nur auf den musisch-künstlerischen Bereich, sondern auf alle Bereiche des alltäglichen Lebens. Durch Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz Bewegung, Rollenspiel finden Kinder vielseitige Möglichkeiten für sinnliche Wahrnehmung und Erlebnisse sowie Anregung und Unterstützung, die inneren Bilder auszudrücken. Die Kinder bekommen im Alltag die Möglichkeit gemeinsames Singen und Musizieren als ein verbindendes, sozial geprägtes Erlebnis wahrzunehmen sowie vielfältige Gestaltungsmaterialien und Techniken kennenzulernen und einzusetzen.

6. Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. Unsere heutige Gesellschaft wird durch eine Vielfalt an Religionen geprägt. Jedes Kind bringt Offenheit und Neugierde für oft mit Religion und Weltanschauungen verbundene Fragen mit. In Ihrem Alltag begegnen Ihnen vielfältige religiöse Symbole und Bräuche. Dazu gehören Gebäude, Formen gelebten Glaubens und religiöse Feste im Jahreskreis. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der vielfältigen Kulturen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und mehr Chancengleichheit geleistet. Religiöse Bildung fördert Identitätsbildung und Dialogfähigkeit. Das Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen hilft den Kindern, fremdes zu verstehen und einzuordnen und stärkt Ihre eigene Identität. Auch in der Raumgestaltung spiegeln sich Elemente der verschiedenen Kulturen z.B. durch Bücher und Spielmaterialien wieder. Zudem werden verschiedene Feste im Jahreskreis besprochen und gefeiert.

7. Mathematische Bildung

Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten und bedeutsamen Zusammenhängen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, Ihre Umwelt zu mathematisieren und mathematische Sachverhalte zu erforschen. Die Kinder nehmen beim klettern, toben und verstecken verschiedene räumliche Perspektiven ein und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Formen. Spiel und Alltagsgegenstände werden in vielfältiger Weise geordnet und klassifiziert,

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.2
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 3 von 4

verglichen und benannt. Muster können gezeichnet, gefaltet und ausgeschnitten werden. Die Dimension von Zeit wird in unterschiedlichsten Situationen erfahrbar (z.B. Tag und Nacht, Jahreszeiten, Geburtstage), und die Kinder machen erste Erfahrungen beim Messen und Wiegen sowie beim Umgang mit Geld. Die Kinder erfahren sich als kleine Forscher in diesem Bereich.

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Täglich entdecken die Kinder die Natur und Naturvorgänge. Sie beginnen Zusammenhänge zu verstehen und einzuordnen. Vielfältige Angebote regen zum Staunen, Fragen, Experimentieren und zur Suche nach Lösungen an. Kinder setzen sich handelnd und experimentierend mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und technischen Vorgängen auseinander. Neben der Beschäftigung mit der belebten Natur, z.B. mit Tieren und Pflanzen gehört auch die Beschäftigung mit der unbelebten Natur (z.B. die Elemente Wasser, Erde, Feuer, Luft) in Form von vielen Experimenten zum Erfahrungs- und Erlebnisschatz der Kinder. Forscherecken laden zum forschen und experimentieren und auf regelmäßigen Exkursionen lernen Sie die Umwelt kennen und begreifen.

9. Ökologische Bildung

Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Sie wollen die Welt entdecken, sie erforschen und begreifen. Sie leben in einer engen Beziehung zu Ihrer Umwelt, zu den Menschen, zu der Natur und zu Dingen. In dieser Beziehung werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt. Es wird gerochen, gefühlt und gematscht. Grundsätzlich lieben und bewundern Sie die Natur und Umwelt und das was sie lieben, wollen sie auch schützen. Deshalb reagieren viele Kinder auch so sensibel auf die Zerstörung von Natur und Umwelt. Altersentsprechend übernehmen sie bereits Verantwortung für Ihr Handeln mit der Natur. Oft haben Kinder heutzutage aber auch gar keine Gelegenheit, in Ihrem familiären Wohnumfeld Natur zu erleben. Um so wichtiger ist hier eine frühe Heranführung um nachhaltig einen verantwortungsvollen Umgang zu sichern um die Gesetzmäßigkeiten und den Nutzen der Natur zu erfahren. Durch die unterschiedliche Beschaffenheit im Außengelände lernen sie die Vielfältigkeit der Natur mit Pflanzen, Sträuchern und Insekten kennen. Bei regelmäßigen Exkursionen in den Park oder Wald können diese noch vertieft werden.

10. Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt, wie selbstverständlich. Als Medien sind hier die neuen Medien wie Internet, Computer, Handy zu verstehen als auch die traditionellen Medien wie Zeitungen, Fernseher, Bilderbücher und CDs. Medienerlebnisse aufzugreifen und den Kindern hierfür Verarbeitungsmöglichkeiten anzubieten ist eine wichtige pädagogische Aufgabe. Ziel ist es die Kinder beim Verstehen von Mediengestaltung zu unterstützen und so aktiv die Entwicklung von Medienkompetenz zu fördern. Oft haben sie Medienhelden wie z.B. Spiderman o.ä. mit denen sie sich versuchen zu identifizieren und die dann im Gruppenalltag projekthaft aufgenommen werden. Fragen und Angebote zur Medienbildung werden kontinuierlich in den päd. Alltag miteinbezogen. So stehen Ihnen jederzeit Bilderbücher, Hörspiele etc. zur Verfügung, Aktivitäten und Ausflüge werden auf Foto festgehalten und die Kinder können sich zum Teil selbst als Akteure im fotografieren üben etc.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.2
QM-Konferenz	M. Mießen	.Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 4 von 4

4.3 Sprache und Mehrsprachigkeit

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages gehört die kontinuierliche Förderung der sprachlichen Entwicklung. Kinder bringen in die Kindertagesstätte eine Vielfalt von sprachlichen Erfahrungen mit. Es ist sehr unterschiedlich, wie Kinder z.B. Kommunikation erleben und sich äußern, in welche Erlebnisse mit Menschen, Natur, Sachen und Medien diese eingebettet ist, welchen Sprachen sie begegnen, in welchen Sprachen sie sich bewegen und wie sie dies tun. Sprachliche Biographien sind facettenreich und vielfältig, auch weil immer mehr Kinder in zwei-/und mehrsprachigen Familien aufwachsen. Mehrsprachigkeit ist eine kostbare Ressource für Bildungsprozesse aller Kinder. Wenn Kinder bemerken, dass derselbe Gegenstand unterschiedlich bezeichnet werden kann, beginnen sie über Sprache und sprachliche Phänomene nachzudenken. Sprachbewusstsein bedeutet eine Erweiterung der Denkentwicklung und ist eine wichtige Kompetenz auf dem Weg zum Lesen und Schreiben. Die Aneignung von Sprache geschieht aktiv und alltäglich im Sinne eines Tätigwerdens mit ihr im Rahmen eines kommunikativen und dialogischen Miteinanders. Eine Sprachbildung, die im pädagogischen Alltag stattfindet, orientiert sich an individuellen Sprachentwicklungsverläufen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen den Bildungsprozess eines jeden Kindes bereits in umfassender Weise. Sie greifen vielfältige Situationen im Alltag auf und stellen eine sprachanregende Umgebung bereit. Bei der Auswahl von Themen und Angeboten orientieren sie sich an den Lebenswelten und den individuellen Interessen der Kinder. Dabei ist von wesentlicher Bedeutung, dass sie sich ihrer Rolle als wichtiges Sprachvorbild bewusst sind und jedes Kind ausgehend von seinen individuellen Sprachkompetenzen in seiner weiteren sprachlichen Entwicklung unterstützen. Dementsprechend sind sie sensibel für Sprachanlässe, die sich in unterschiedlichsten Situationen ergeben (beispielsweise bei musikalischen oder naturwissenschaftlichen Angeboten). Sprache ist nicht losgelöst vom pädagogischen Alltag zu betrachten, weshalb alle Bildungsbereiche im Rahmen der Alltagsintegrierten Sprachbildung zum Tragen kommen.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.3
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

4.4 Inklusion

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit in Bildung und Erziehung ist. Die Kinder in der Kindertageseinrichtung kommen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, unterschiedlichen ökonomischen Verhältnissen, haben individuelle familiäre und soziale Erfahrungen gemacht und unterscheiden sich hinsichtlich ihres Geschlechts, ihres Verhaltens und ihrer Bedürfnisse und ihres individuellen Unterstützungsbedarfes. Diese Heterogenität bietet Kindern viele Erfahrungsansätze und Lernmöglichkeiten, denn Verschiedenheit eröffnet die Chance, unterschiedliche Lebenswelten kennenzulernen, den Anderen in seiner Besonderheit zu akzeptieren und Vorurteile abzubauen. In einer Pädagogik der Vielfalt geht es bei Bildungsbegleitung und –förderung der Kinder auch darum, jedes Kind in seiner Individualität wahr- und anzunehmen und das Lernen seinen jeweiligen Lernvoraussetzungen entsprechend zu gestalten.

Kindern mit Beeinträchtigungen oder mit Behinderungen soll die Teilhabe an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gleichberechtigt und vollumfänglich ermöglicht werden. Sie haben das Recht, an allen Bildungsprozessen teilzunehmen und individuelle Begleitung und Unterstützung zu bekommen.

In der Kindertagesstätte bedeutet das, dass eine inklusive Erziehungskultur gelebt werden muss, die gegründet ist auf der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit. Unterschiedlichkeit bezieht sich hier ausdrücklich nicht nur auf Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedroht sondern vielmehr auch auf die Bandbreite der Diversität von Geschlechtern, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, von Lebensformen, von sexuellen Orientierungen sowie von sozioökonomischen Voraussetzungen, mit denen Kinder aufwachsen. Inklusion kann also kein festgeschriebenes Konzept sein, sondern meint eine erzieherische Grundhaltung und den damit einhergehenden Prozess. Dieser Prozess schließt alle Beteiligten gleichermaßen mit ein, die Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf, die Eltern und Familien und in der Kindertagesstätte besonders auch die pädagogischen Fachkräfte.

Ausgehend von einer inklusiven Erziehungskultur hat jedes Kind seinen individuellen Unterstützungsbedarf. Dieser wird über Beobachtungen und das tägliche Dokumentieren der Themen, die Kinder beschäftigen stetig erfasst und mittels individueller Ziel- und Maßnahmepläne geplant und umgesetzt.

Für Kinder mit (drohender) Behinderung wird ein standardisiertes Verfahren angewendet, welches in der Konzeption zur inklusiven pädagogischen Arbeit auf Trägerebene festgeschrieben ist.

Grundsätzlich nehmen alle Kinder, auch Kinder mit (drohender) Behinderung, entsprechend ihren Möglichkeiten an allen Aktivitäten der Einrichtung teil. Es gilt für ein gemeinsames Leben und Lernen die Räume und Materialien zur Verfügung zu stellen, die für alle Kinder nutzbar sind. Therapien können durch externe Therapeuten, z. B. im Bereich der Logopädie oder Psychomotorik in der Kita realisiert werden und so den Prozess inklusiver Erziehung und Bildung multiprofessionell unterstützen.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.4
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1

4.5 Gesundheitsförderung und Prävention

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Die Gesundheitsfürsorge ist daher im Kindergartenalltag fest verankert. Das Thema Gesundheit geht dabei weit über alltägliche Handlungen wie z. B. Zähne putzen oder Händewaschen hinaus. Pädagogisch gesehen umfasst es vielmehr eine ganzheitliche präventive Gesundheitsbildung, die neben dem Wissen über die Notwendigkeit der „Körper“-pflege z.B. mit Hygiene und Bewegung auch die Befriedigung geistiger und seelischer Bedürfnisse beinhaltet. Stichworte können hier die Stärkung der Selbstsicherheit, die Zunahme von geistigen und körperlichen Kompetenzen und die Verantwortungsübernahme für sich selbst und seinen Körper sein.

4.5.1 Gesunde Ernährung und Mahlzeiten

In den AWO-Kindertagesstätten achten wir auf ein ausgewogenes und hochwertiges Speiseangebot auf der Grundlage der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) angeboten, welches neben dem ernährungsphysiologischen Aspekt auch wesentlich zur Vermittlung von Ess- und Tischkultur beiträgt. Folgende Standards sind dabei maßgeblich:

- Speiseplangestaltung nach den Standards der DGE
- Kulturelle Gewohnheiten sowie spezielle Ernährungsvorschriften für einzelne Kinder werden nach Möglichkeit im steten Austausch mit den Eltern berücksichtigt
- Die Kinder bestimmen im Rahmen des Angebotes selber, was und wieviel sie essen
- Begleitung und Gestaltung der gemeinsamen Mahlzeiten durch pädagogische Fachkräfte als Bezugspersonen mit Vorbildfunktion zur Orientierung (Vermittlung von Geborgenheit und Tischsitten durch gemeinsames Essen, Gespräche und eine gemütliche Atmosphäre)
- Die Übergänge von der Spiel- zur Essenssituation sowie von der Essens- zur Ruhephase werden mit Ritualen gestaltet
- Den Kindern wird Ess- und Tischkultur vermittelt, insbesondere durch das selbständige Eingießen und Auffüllen sowie das selbständige Essen bei Kindern aller Altersstufen
- Die Kinder werden im Rahmen regelmäßiger Kinderkonferenzen an der Auswahl des Speiseangebots beteiligt
- Zum Frühstück wird täglich Obst und/oder Rohkost angeboten
- Den Kindern werden in ansprechend gestalteter Situation regelmäßig Getränke angeboten
- Es wird täglich ein gesunder und ausgewogener Imbiss am Nachmittag angeboten

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 4.5
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 10.11.2019	Seite 1 von 1

5. Methoden und Dokumentation

5.1 Wahrnehmende Beobachtung

Wir beobachten wahrnehmend, um

- uns den kindlichen Denkweisen und Vorstellungen zu nähern
- die Absichten und Interessen der Kinder zu erfassen
- zu verstehen, welche Gedanken sich Kinder bei dem machen, was sie tun
- auf die Absichten und Tätigkeiten der Kinder fachlich antworten zu können
- Kinder bei ihren selbst gewählten Aufgaben zu begleiten, zu unterstützen und/oder herauszufordern

Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag

Beim wahrnehmenden Beobachten handelt es sich um ein Verfahren, das dazu dient, Kinder und ihre Lernprozesse tagtäglich wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder auszurichten.

Das wahrnehmende Beobachten bringt großen Gewinn für die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Alle anderen Aufgaben – zum Beispiel Portfolios anlegen oder Elterngespräche vorbereiten – können daraus abgeleitet werden. Wahrnehmendes Beobachten schafft eine differenzierte Grundlage für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und für die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule. Diese Methode unterstützt die Fachkräfte dabei, zunehmend Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben zu finden: die Bildungsprozesse der Kinder hervorzulocken, zu unterstützen und zu begleiten.

5.2 Marte Meo

Ein Qualitätsmerkmal ist es, dass in unsren Häusern ausgebildetes Fachpersonal die Marte Methode einsetzen kann.

Im Mittelpunkt der Marte Meo-Methode steht die Nutzung der Videoaufzeichnungen, durch Vermittlung von Informationen über die Videobilder werden Beratungsgesprächen, Fachgespräche und Handlungsorientierte Ziele festgelegt und ausgeführt. Das Konzept versteht sich als ressourcenorientiertes Programm zur Entwicklungsunterstützung zur Videointeraktionsanalyse.

Die Videoaufnahmen, die die Interaktion zwischen den Kindern und den Erwachsenen aus dem Alltag zeigen, sind Grundlagen der Beratung, nach Möglichkeit können diese im Lebensfeld des Kindes aufgenommen werden.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 5
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3,0 / 07.11.2019	Seite 1 von 2

5.3 Portfolio

Jedes Kind erhält einen Ordner, der individuell und persönlich gestaltet werden kann. Dieser Ordner steht (für das Kind) griffbereit in der Gruppe. In diesem Ordner werden alle dokumentierten Schritte des Kindes gesammelt. Von der Eingewöhnung bis zum Abschied des Kindes. Jeder Kita stehen hierfür Vorlagen zur Verfügung, die genutzt werden können. (Eingewöhnung, Geburtstage, erste Wörter etc.)

Der Grundgedanke hierbei ist: Die Kinder in die Gestaltung und Entwicklung ihrer Portfolios mit einzubeziehen. Die Bilder und Verschriftlichungen ihrer „Schritte“ durch sie kommentieren und benennen zu lassen.

So können dann unterschiedliche Dokumentationen in den Portfolio Ordner fließen:

- Bilder und Zeichnungen der Kinder
- Fotos von Aktionen und Produkten der Kinder
- ihre eigenen Worte, Kommentare
- Briefe Erwachsener
- gedruckte Zeitungsausschnitte,
- Einladungen etc.
- Wahrnehmenden Beobachtungen der Erzieher/innen

5.4 Sprachbeobachtung nach BASIK

Alle Kinder haben das Recht darauf mindestens einmal jährlich in ihrer Sprachentwicklung beobachtet zu werden- so sieht es auch das Gesetz vor. Dies geschieht mit dem Beobachtungsbogen BASIK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen).

Für die Beobachtung der Sprachentwicklung nach BASIK haben wir in unseren Kitas einen Zeitraum von 3 Wochen eingeplant in dem unsere Mitarbeiter intensiv damit beschäftigt sind, alle Kinder individuell und intensiv in den Blick zu nehmen und die bestmögliche Unterstützung, die jedes Kind benötigt herauszuarbeiten. Dies geschieht in diesen 3 Wochen in Form von einer systematischen Beobachtung, wobei die Sprachentwicklung und deren Sprachbereiche in einem kontinuierlichen Prozess beobachtet werden.

Im Anschluss an die Beobachtungszeit finden Elternsprechtage statt.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 5
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	3.0 / 07.11.2019	Seite 2 von 2

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Zusammenarbeit mit Eltern messen wir einen hohen Stellenwert bei. Hierbei verstehen wir die Zusammenarbeit als Partnerschaft, in der jeder seine individuellen Ressourcen und Kompetenzen einbringen kann um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist eine wertschätzende Haltung gegenüber allen Familien unserer Kitas.

Wir nehmen Eltern mit ihrer unterschiedlichen soziokulturellen Herkunft, ihrer Bildung, ihren Einstellungen und Haltungen an und sehen alle Eltern als Experten für ihre Kinder. Das Wohl des Kindes und seine bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung steht im Mittelpunkt der Elternpartnerschaft.

Die Basis hierfür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, in der ein offener und kontinuierlicher Austausch auf Augenhöhe stattfindet, der von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz geprägt ist.

6.1 Eingewöhnung

Mit der Eingewöhnung wird der Grundstein für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

Bereits bei der Voranmeldung informieren wir die Eltern über die besondere Bedeutung der Eingewöhnungsphase. Wir arbeiten angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das eine enge Begleitung durch ein Elternteil vorsieht. Dieser sichere „Hafen“ zu dem die Kinder jederzeit zurückkehren können, wenn sie sich überfordert fühlen, ermöglicht ihnen Schritt für Schritt Vertrauen zu der neuen Umgebung und den neuen Bezugspersonen zufassen. Wenn das Kind eine Bindung zu einer pädagogischen Fachkraft als Bezugsperson aufgebaut hat (und sich z.B. trösten lässt), ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Die einzelnen Phasen der Eingewöhnung, sowie die individuelle Abstimmung auf das einzelne Kind und die Familie werden ebenso wie der Abschluss der Eingewöhnung in einem Einzelgespräch zwischen Eltern und Fachkräften (gerne auch in Form eines Hausbesuchs) besprochen. Hinzu kommen regelmäßige Tür-und Angelgespräche, in denen es meist um tagesaktuelle Dinge geht.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung für alle neuen Familien, aber auch während der begleiteten Eingewöhnungstage erhalten die Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unsere Schwerpunkte und lernen zudem den Tagesablauf in den Gruppen kennen.

Diese Transparenz schafft Vertrauen, welches die Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit ist.

6.2 Formen der Zusammenarbeit

Wir bieten den Eltern durch vielfältige Angebote die Möglichkeit in unseren Tageseinrichtungen aktiv mitzuwirken.

Um unsere Angebote immer wieder aktuell auf die Eltern und deren Lebenswelt ausrichten zu können, führen wir regelmäßige Kundenabfragen und Reflexionen durch.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 6
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Mießen	3.0 / 07.11.2019	Seite 1 von 2

Hierbei führen wir neben Zufriedenheitsabfragen z.B. auch Bedarfsabfragen zu Öffnungs- und Buchungszeiten, sowie die regelmäßige Erfassung von Kundenwünschen durch. Auf der Grundlage unserer Beobachtungen bieten wir den Eltern zweimal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Hier geht es um einen gemeinsamen Austausch über die Entwicklung des Kindes in der Kita und zu Hause, sowie über die bestmögliche Entwicklungsunterstützung und –begleitung des Kindes.

Zu allen anderen Fragestellungen und Gesprächsinhalten seitens der Eltern sind darüber hinaus jederzeit individuelle Elterngespräche möglich. Wir stehen den Eltern beratend zur Seite und vermitteln (begleiten) die Familien bei Bedarf an andere Institutionen (z.B. Erziehungsberatung, SPZ etc.).

Zum Ende der Kita-Zeit führen wir mit allen Familien ein Abschlussgespräch, bei dem den Eltern u.a. die Bildungsdokumentation ihrer Kinder übergeben wird.

Zu den weiteren Formen der Zusammenarbeit zählt darüber hinaus die aktive Mitarbeit im Elternbeirat, der sich aus jeweils 2 Vertretern der Gruppen zusammensetzt und jährlich von allen Eltern gewählt wird.

Der Elternbeirat wird von der Kita-Leitung und dem Träger umfassend informiert bezüglich wesentlicher - Kita betreffender- Entscheidungen (z.B. Öffnungszeiten, Personal, pädagogisches Konzept, Aufnahmekriterien, räumliche und sächliche Ausstattung etc.). Zusammen mit Vertretern des Trägers bildet er den Rat der Tageseinrichtung.

Wir sehen den Elternbeirat als Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und Träger. Auch hier stellt ein wertschätzendes und offenes Miteinander die Voraussetzung für eine gelingende und lebendige Zusammenarbeit dar.

Neben zahlreichen Gesprächen sorgen auch unsere informativen Angebote wie z.B. Infowände, Elternbriefe, Fotowände, Aushang von Protokollen etc. für Transparenz und ermöglichen den Eltern einen kontinuierlichen Einblick in unsere Arbeit.

Auch das gemeinsame Erleben, Vorbereiten und Durchführen von Festen und Feiern, kreativen Angeboten, Ausflügen etc. gehört zu einer vielfältigen Zusammenarbeit mit Eltern dazu.

6.3 Partizipation/ Beschwerdemanagement

Neben den bereits beschriebenen vielfältigen Möglichkeiten der Mitbestimmung (Partizipation) der Eltern spielt auch der Umgang mit Beschwerden eine wesentliche Rolle in der Elternpartnerschaft.

Wir pflegen einen offenen und konstruktiven Umgang mit Verbesserungsvorschlägen und Unzufriedenheitsäußerungen der Eltern. D.h. wir nehmen die Rückmeldungen der Eltern ernst und sehen diese als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Qualität.

Nach der systematischen und zügigen Bearbeitung der Beschwerde erfolgt (ggf. unter Einbeziehung des Trägers) zeitnah eine Rückmeldung an die Eltern bezüglich der realisierten Lösung.

Voraussetzung für ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement ist neben der offenen Haltung der Fachkräfte auch die regelmäßige Kommunikation über die bestehende „Beschwerdekultur“ der Kita. Die Eltern wissen, dass sie sich an alle pädagogischen Fachkräfte der Kita wenden können und mit ihren Beschwerden ernst genommen werden.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 6
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Mießen	3.0 / 07.11.2019	Seite 2 von 2

7. Qualitätssicherung

Kinder unabhängig ihrer Herkunft, Kultur, Glaubenszugehörigkeit oder Nationalität zu bilden, erziehen und zu betreuen ist für den AWO Kreisverband Aachen Stadt eine Herzensangelegenheit. Die Grundlage bilden das KiBiz, die Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis sechs Jahren, sowie unser Leitbild der Arbeiterwohlfahrt.

Um diesen Vorgaben auf einem hohen Niveau gerecht zu werden und um eine gleichbleibende Qualität in der Kindertagesbetreuung sicherzustellen, hält der AWO Kreisverband Aachen-Stadt e.V. seit 2004 ein Qualitätsmanagementsystem aufrecht und strebt im Juli 2017 die Zertifizierung nach der DIN ISO 9001/2015 an. In jährlich stattfindenden Audits werden die gelebten Standards überprüft und ggf. auch verbessert. Das externe Audit wird durch ein unabhängiges Zertifizierungsunternehmen durchgeführt und bestätigt uns immer wieder in unserer Arbeit.

Die Betreuung der Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen zielt darauf ab, ihnen eine größtmögliche Chancengleichheit zukommen zu lassen, Familien zu entlasten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen/unterstützen.

Entwicklungsbegleitung und -förderung findet täglich statt und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den pädagogischen Fachkräften. Die Bildungsarbeit orientiert sich an den Interessen, Fähig- und Fertigkeiten, sowie dem Kenntnis- und Wissenstand der Kinder. Berücksichtigt werden nicht nur die unterschiedlichen Altersgruppen, die Bedürfnisse und Bedarfe der Kinder sondern auch deren Wohlergehen, Sicherheit und Gesundheit.

Hier wirkt das Qualitätsmanagement unterstützend und Struktur gebend, denn entwickelte Standards und klare Vorgaben sorgen für einen gleichen Verfahrensablauf und vereinfachen die tägliche pädagogische Praxis.

Hierzu zählen z.B. Kapitel wie: Personalmanagement, Sicherheit, Finanzen, Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten, Bildung und Erziehung.

Darüber hinaus definieren wir, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und angelehnt an neueste wissenschaftliche Entwicklungen/Erkenntnissen unsere pädagogischen Kernprozesse. Sie sind das Herzstück unseres Qualitätsmanagementsystems.

Unter dem Kapitel Bildungsbegleitung finden sich Prozesse wie, die wahrnehmende Beobachtung, die alltagsintegrierte Sprachbildung oder der Umgang mit Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf.

So stellen wir sicher, dass Bildung von Kindern in unseren Kindertageseinrichtungen einen hohen Stand erfährt, indem wir Standards definieren, entsprechende Ziele festlegen und diese überprüfbar machen. Im Rahmen der ständigen Verbesserung fließen dann wiederum die Ergebnisse der Auswertungen mit ein.

Ein intensiv betriebenes Beschwerdemanagement appelliert an unsere Kunden (Eltern wie Kinder) sich aktiv als Beteiligte zu erfahren.

Beschwerden nehmen wir ernst und sehen diese als Ansporn, mögliche Veränderungen herbeizuführen. Ein gut funktionierendes Fehlermanagement hilft, Abläufe zu optimieren und zu verbessern.

erstellt:	geprüft: FBL	Freigabe: Geschäftsführung	Version/Datum	Kapitel 7
QM-Konferenz	M. Mießen	Ö. Kalkan	2,0 / 07.11.2019	Seite 1 von 1